

**REG.eV**

www.regev-rossdorf.de

Roßdorfer Energie-Gemeinschaft e.V.

Was passiert, wenn eine Windkraftanlage am Tannenkopf brennt?

Bei dieser Fragestellung drängen sich weitere Fragen auf: Wodurch könnten Brände ausgelöst werden? Ist das Risiko eines Brandes hoch? Kann die Feuerwehr solch ein hohes Bauwerk überhaupt löschen? Muss die Roßdorfer Feuerwehr besser ausgestattet werden? Sind örtliche und umliegende Wehren darauf vorbereitet? Wird der Brandschutz bei der Genehmigung berücksichtigt?

Gehen wir zuerst auf die letzte Frage ein. Bereits bei der Einreichung der Genehmigung einer Windkraftanlage (WKA) sind die baurechtlichen Regelungen der Hess. Bauordnung zum Brandschutz zu beachten. Im Detail gilt das Merkblatt Windenergieanlagen RP Darmstadt für ganz Hessen. Danach ist ein ganzheitliches Brandschutzkonzept zu erstellen:

- Installation einer Brandmeldeanlage mit Weitermeldung an eine ständig besetzte Stelle.
- Herstellung von Zufahrts- und Bewegungsflächen für die Feuerwehr
- Übung mit zuständiger Feuerwehr
- Feuerwehrpläne gem. DIN 14095
- Bereitstellung einer ausreichenden Wasserversorgung
- Erstellung einer Brandschutzordnung
- Auswahl der Bepflanzung (Laubbäume)

Brände von WKA können ausgelöst werden von Blitzeinschlag, elektrischen Mängeln in den Schaltschränken und durch Überhitzung des Öls der Hydraulik. Die Anlagen am Tannenkopf sind selbstverständlich mit einer Blitzschutzanlage ausgestattet, selbst die Rotorblattspitzen sind einbezogen. Die Schaltschränke werden zur Inbetriebnahme gründlich überprüft und hydraulische Komponenten gibt es nicht. Nur das Getriebe enthält Öl wie im Auto. Der Transformator im Fuß der WKA enthält kein Öl. Das Risiko einer Brandentstehung ist vergleichbar mit dem jeder anderen technischen Einrichtung dieser Art, Ausstattung und Größe und sehr selten. Waldbrände entstehen öfter durch Fehlverhalten oder Brandstiftung als durch technisches Versagen einer WKA.

Aber wenn es doch brennt, ist Brandbekämpfung deutlich schwieriger: im Fußbereich des Turms kann gelöscht werden, nicht jedoch in höheren Bereichen; hier ist nur ein kontrollierter Abbrand vorgesehen. Ein Brandüberschlag auf die Umgebung – also auf den Wald – kann nicht ausgeschlossen werden, ist aber bisher in keinem nennenswerten Ausmaß aufgetreten. Hier sind sowohl die örtliche Feuerwehr als auch Wehren der Umgebung mit ihren Tanklöschfahrzeugen (TLF) gefragt. Sie sind mit einer festeingebauten Feuerlöschpumpe sowie einem großen Löschwasserbehälter ausgestattet. Sind genügend TLF vor Ort, werden Sie im Pendelverkehr in Roßdorf an Hydranten aufgetankt. Es gab die Auflage, eine Zisterne mit 12 Kubikmeter Inhalt in der Nähe zu errichten. Daraus können sich das bzw. die ersten TLF bedienen. Die Zisterne ist am 20./21. Januar neben der Grenzschneise nahe des Parkplatzes am Ende der Bundesstraße 38 für die 3 Behälter zu je 4 Kubikmeter „eingegraben“ worden.



Bild (v.li.): Ein Bagger hebt eine Grube aus; der erste Behälter für vier Kubikmeter Wasser wird eingebaut; von der Löschwasserzisterne sind nur noch die drei Deckel zu sehen

Bei einem Brand würde die Feuerwehr den Bereich weiträumig absperren und eine Ausbreitung durch herabfallende Teile verhindern.

Heute: Vortrag zur Innendämmung, zusätzlich Preisübergabe zum Fotowettbewerb

Wir nutzen den Rahmen der heutigen Veranstaltung (04.02.) um 19:30 Uhr zur Innendämmung, um unseren Gewinnern die verdienten Preise in Form von Roßdorf-Talern zu übergeben.

REG.eV, Claus Nintzel, Vorstandsmitglied